



MONTAG, 07. AUGUST 2017

Mini-Regensburg früher

INTERVIEW Mini-Regensburg vor zehn Jahren.

Wir haben Laura (22) über Mini-Regensburg vor 10 Jahren interviewt. Sie war vor 10 Jahren, also 2007, schon als Kind hier. Heute arbeitet sie als Betreuerin hier bei der Mini-MZ.

Wie war es 2007?

Sehr schön! Es hat viel Spaß gemacht in die Erwachsenenwelt zu schnuppern und auszutesten, was mir gefällt. Das ganze war wie ein kleines Praktikum.

Was hat sich verändert?

Es ist leichter Vollbürger zu werden, es läuft alles durch die Erfahrung runder, es ist noch internationaler und noch echter.



Laura als Betreuerin. F.: Ludwig

8 Kinder sind schon weg

VORTRAG Heute um 11.30 Uhr war der Polizeivortrag

REGENSBURG. Der Job der Mini-Polizisten liegt darin, dass sie auf Streife gehen, Anzeigen aufnehmen und auf Regeln und Sicherheit achten. Es macht bestimmt sehr großen Spaß Polizist zu sein aber man darf trotzdem nicht alles: Pässe kontrollieren und Aggressivität ist z.B. nicht erlaubt. Man sollte eher nett und höflich sein. Oft zu tun haben es die Polizisten mit Beleidigungen, Falschgeld und Betrug. Die Strafen bestehen aus Entschuldigungen, Friedensverträgen und in schlimmen Fällen gibt es Verwarnungen oder sogar Spelausschluss. Leider wurden dieses Jahr schon acht Kinder ausgeschlossen, das heißt man darf leider nicht mehr mitspielen. Die Polizei rät regelmäßig sein Geld zu überprüfen weil zurzeit viel Falschgeld in der Umlaufbahn ist. *Eva (8), Emma (12)*



Rekordwoche: Vier Tage fast 1400 Kinder in Mini-Regensburg

In der ersten Woche besuchten mehr als 1300 Kinder täglich Mini-Regensburg. Wir haben Kinder und Betreuer befragt, wie sie es fanden, dass so viele Kinder Mini-Regensburg besuchten und ob man es merkte. „Es waren zu wenig Beschäftigungen

für so viele Kinder“, teilte uns die Betreuerin Sabine (19) mit. Luisa (23) meinte, dass sich der große Andrang auf die Stimmung in Mini-Regensburg ausgewirkt habe. Denn wenn viele Kinder arbeitslos sind, könnten diese schnell auf dumme Gedan-

ken kommen. „Die großen Menschenmassen bemerkte man vor allem an der langen Eingangsschlange“, so Sophie (11). Doch viele Kinder hatten auch Vorteile: „Man kann schnell neue Freunde finden“, erzählte Ferdinand (8). *Florian (13), Johannes (13)*

Die Bürgermeisterkandidaten

BÜRGERMEISTERWAHL Morgen ist es wieder soweit, ein neuer Bürgermeister wird gewählt. Wir stellen euch die Kandidaten vor.

VON FLO (13) UND JOHANNES (13)

REGENSBURG. Morgen wird in Mini-Regensburg zum zweiten Mal gewählt. Auch diese Woche wollen Kinder ihr Können als Bürgermeister unter Beweis stellen. Hier haben wir euch ein paar Informationen über die Kandidaten dieser Woche gesammelt und aufgeschrieben, wobei man bedenken muss, dass nicht jede Idee vom Rathaus umgesetzt werden kann:

Edward (12)

„Ich will Bürgermeister werden, weil ich in meinem echten



Das Wahlamt bereitete sich auf die Bürgermeisterwahlen vor.

Foto: Emma

Leben auch auf einem hohen Rang arbeiten möchte und hier schon einmal Erfahrung sammeln kann. Ich möchte einen steuerfreien Tag einführen“, so der Kandidat.

Dominik (14)

„Ich möchte das Militär in Mini-Regensburg einführen und einen Tag ohne Steuern einrichten“, erzählte er uns.

Sara-Marie (14)

Sie will mehr Arbeitsstellen einführen und Maßnahmen ergreifen, um die Wartezeit in der Früh verkürzen.

UMFRAGE ZU DEN ESSENSSTÄNDEN

Was ist dein Lieblingsessenstand?

Muss man dort lange warten? Welchen Essensstand würdest du gerne in Mini-Regensburg integrieren?

Paula (11), Maria (12), Amina (13) und Florian (13) haben eine Umfrage über Essensstände gemacht. Die Minibürger haben ganz unterschiedliche Wünsche.



Franca (12)

„Ich finde, dass man insgesamt zu lange warten muss. Hier am Pizzastand wäre es zum Beispiel besser, wenn der Teig nicht von Hand geknetet werden würde, weil das sehr viel Zeit erfordert. Mit einer Knetmaschine ginge es schneller. Dennoch ist der Pizzastand mein Lieblingsstand. Ansonsten könnte man noch einen Burgerstand einführen, um das Ganze ein wenig zu entlasten.“



Lisa (13)

„Hier an der Crêperie muss man viel zu lange anstehen. Wenn mehr Essensstände vorhanden wären, würde es wahrscheinlich schneller gehen. Mein Vorschlag wäre, einen Stand zu eröffnen, an dem zum Beispiel Obstsalat verkauft wird. Ich finde es sehr schade, dass man hier so lange anstehen muss, denn das ist mein Lieblingsstand und die Crêpes sind wirklich lecker.“



Anna (13)

„Ich finde die Pizzeria toll, doch da man dort lange warten muss, empfehle ich alternativ auch Stockbrot essen. Während dem Warten fange ich manchmal Gespräche mit fremden Leuten an. Als Verbesserung für die Pizzeria würde ich einen weiteren Ofen vorschlagen. Außerdem fände ich es cool, wenn es noch einen Obst- und Gemüsestand gäbe, der z.B. Obsttörtchen verkauft.“



Lia (11)

„Mein Lieblingsstand ist die Pizzeria. Weil man so lange warten muss, spiele ich währenddessen manchmal Karten. Ich schlage vor, ein oder zwei weitere Öfen aufzustellen, damit die Kinder nicht mehr so lange anstehen müssen. Könnte ich mir einen Essensstand aussuchen, der in Mini-Regensburg integriert werden würde, würde ich mir eine Eisdiele wünschen.“



Ferdinand (12) bei der Arbeit im Radio. Foto: Luiz (10), Aaron (9)

KURZ NOTIERT

Im Labor findet am Dienstag um 14.45 Uhr der Vortrag „Rund um die Welt“ vom Haus International statt.

Wegen den Bürgermeisterwahlen am Dienstag, den 08.08.17 von 9.45 Uhr bis 12.45 Uhr ist das Standesamt, die Vollbürgerstelle, das Ordnungsamt und das Finanzamt geschlossen.